DAS PROBLEM
FRAGEN DER ~~PROBLEMBEREICH:~~ AUSSTATTUNG ~~VON~~ TAGESSCHULHEIMEN

SO MACHEN SIE IHR TAGESSCHULHEIM ATTRAKTIVER

I. EINLEITUNG:

1. Abgrenzung des Problembereichs:

a) Raumaufteilung

b) Mittagessen

c) Raumeinrichtung

d) Inventar

e) Personal

2. Allgemeine Problematik:

a) Die momentane Situation:

Die Tagesschulheime wurden meist erst nachträglich in Schulen eingerichtet. Nicht immer wurde der günstigste Standort ausgewählt. Häufig müssen Schüler auch mit Klassenräumen vorliebnehmen, in denen am Vormittag Unterricht stattfindet.
Durch einen Fragebogen muß der jetzige Einrichtungsstandard der Tagesschulheime in Wien festgestellt werden.
Auf dieser Grundlage kann man dann ein durchschnittliches Anforderungsprofil für alle Tagesschulheime erstellen. Es müssen möglichst viele Standorte erhalten werden, da gerade die Überbrückung zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht - ein Hauptzweck des Tagesschulheims - sinnvoller Weise nur an der eigenen Schule stattfinden sollte.

b) Die Lehrer im Tagesschulheim:

Meist werden junge und noch relativ unerfahrene Kollegen im Tagesschulheim eingesetzt. Geringe Bezahlung und ausbildungsfremde Tätigkeit führen zum schlechten Image dieses Berufs. Die meisten Lehrer empfinden den Wechsel in den Vormittagsunter-

Mitarbeiter: [illegible]
Form ← [illegible] Tips [illegible]

Dieser Vortrag wurde auf Einladung der ARGE NB verfaßt. Er sollte die Zuhörer - und Leser - gerade dazu animieren, selbst Vorschläge zur Verbesserung der NB zu bringen. Wir sind dankbar für Leserbriefe und Artikel, die Sie uns zu diesem Thema schicken.

F.N. war bisher [illegible]
Aufgabe → Informationsaustausch [Lehrer - Erzieher]

richt als Aufstieg. Sie schrecken vor einem stärkeren Engagement am Nachmittag zurück, da sie sonst ins Tagesschulheim "betoniert" werden könnten.

c) Der Leiter / Koordinator des Tagesschulheims:

Die Tätigkeit des TSH-Koordinators ist praktisch unbezahlt (zw. 0,5-1 Einheit). Eine engagierte Koordination erfordert aber einen sehr großen Zeitaufwand (mindestens 10 Wochenstunden zusätzlich; eine sinnvolle Gruppenführung durch den TSH-Koordinator ist sehr schwierig). Der Koordinator müßte für seine Tätigkeit entsprechend ausgebildet und entlohnt werden.

d) Kampf zur Verbesserung der Situation:

Dieser Kampf kann auf die Verbesserung der Lehrersituation oder der Schülersituation gerichtet sein. Der scheinbar logische Zusammenhang zwischen diesen beiden Zielen besteht tatsächlich nicht. Ja sie widersprechen einander - jeweils für sich gesehen: Eine engagierte TSH-Führung erhöht den Arbeitsaufwand; nicht nur die Aktionen erfordern Arbeit, sondern auch die wachsende Zahl von Schülern, die ein gutes Tagesschulheim besuchen (innerhalb von drei Jahren hat sich im Tagesschulheim BRG 23 die Zahl der angemeldeten Schüler - bei konstanter Zahl der Schüler am Vormittag - verdreifacht).

Will man für eine Verbesserung der Lehrersituation kämpfen, ist es nicht sinnvoll, durch Einzelaktionen die Tagesschulheime zu verbessern.

Man strebt ein - kostenintensives - Gesamtpaket an, das aber mit dem normalen Budgetrahmen nicht finanzierbar scheint. Nicht zuletzt dieses Dilemma hat dazu geführt, daß sich die TSH-Situation seit nunmehr vierzig Jahren kaum verbessert hat.

Nun steht aber x) die Auflösung einiger TSH-Standorte bevor. Da scheint es auch sinnvoll, durch Einzelaktionen jeden Standort attraktiv zu machen. Die Attraktivität führt zu höheren Schülerzahlen, höhere Schülerzahlen machen eine Auflösung unwahrscheinlicher. Arbeitsplätze für junge Kollegen bleiben erhalten;

x) und das ist eine neue Situation

II. PROBLEMBEREICHE:

1. Raumaufteilung:

Hierstößt man rasch an Grenzen, da - wie schon gesagt - die Tagesschulheime meist erst nachträglich an Schulen eingerichtet wurden.
Gemeinsam mit Schulleitung und Schulwarten sollten die TSH-Lehrer überlegen, ob tatsächlich der beste Standort gewählt wurde und ob dieser Standort noch erweiterbar wäre (im BRG 23 wurde beispielsweise aus einer WC-Anlage eine Küche, aus einer weiteren WC-Anlage wurde ein Garderobe).
Sollte man keine Lösung finden, könnte man Fachleute (aus der BRD) einladen, die bei Spesenersatz kostenlos die Planung von Tagesschulheimen übernehmen.

In der Lernstunde sollten höchstens zwanzig Schüler (absolute Obergrenze) in einem Raum sein. Das ist relativ leicht zu verwirklichen, da zu dieser Zeit beliebige Klassen vom Vormittagsunterricht frei sind.
Außerhalb der Lernstunde sollten sich die Schüler in einem möglichst abgeschlossenen Trakt des Schulhauses aufhalten. Lärmzonen müssen auch innerhalb des Tagesschulheims von Ruhezonen genau getrennt sein. Ruheräume können durch Paravents weiter unterteilt werden.
Weiter sollte man überprüfen, ob ein Raum außerhalb des Tagesschulheims für die Schüler nutzbar gemacht werden könnte. Ein Kellerraum könnte von Schülern zur Diskothek gemacht

werden (Stereoanlage, Lichtanlage, Wandgestaltung, Sitzgelegenheiten etc.).
Nicht zuletzt können Gänge und Aula für Zwecke des Tagesschulheims genützt werden. Mit Paravents lassen sich in diesen Bereichen beliebige Räume herstellen, die verschiedensten Zwecken gewidmet werden können (z.B. Schüler-helfen-Schüler-System).
Auch Außenbereiche müssen für die Schüler zugänglich gemacht werden. Der Schulhof - so vorhanden - könnte TSH-freundlich adaptiert werden, der Sportplatz sollte für TSH-Schüler (mit Turnschuhen und wenn er für Nachmittagsturnen nicht benötigt wird) benützbar sein.
Zusätzlich sollten nahegelegene Grünanlagen - in Zusammenarbeit mit dem Bezirksvorsteher - auch für TSH-SChüler sinnvoll gestaltet werden.

2. Mittagessen:
a) Das Essen ist Ihre größte Kapitalquelle:

Alle Lehrer, die schon im Nachmittagsbereich die Gemeinschaftsverpflegung in der Schule erlebt haben, wissen von den großen Essensmengen, die jeden Tag überbleiben. 350g sind für viel mehr Kinder zu viel als zu wenig, jeden Tag fehlt eine gewisse Anzahl von Schülern.
Im Einvernehmen mit den Eltern kann man die Differenz zwischen den von

Eltern bezahlten und den tatsächlich an die Schule gelieferten Menüs vergrößern. Bestellt man drei Menüs à 34 Schilling weniger, macht man täglich hundert Schilling "Gewinn". Dieser Überschuß soll wieder der Verbesserung der Essensqualität gewidmet werden: Die Nachspeisen sind in der Gemeinschaftsverpflegung ein Restposten, der mit 2-4 Schilling kalkuliert wird. Hat man einen finanziellen Überschuß, kann man die Nachspeisen von einem Konditor, einem Qualitätsobsthändler oder auch einem Vollwertkostladen liefern lassen. Die Kinder bekommen so auch Eis (von Cornetto abwärts), was mit Sicherheit zu einem sprunghaften Anstieg der Essensteilnehmer und damit auch der im TSH angemeldeten Schüler führen wird.

Wenn die Schüler zufrieden sind, sind auch die Eltern zufrieden und unterstützen das Tagesschulheim nach Kräften; nicht nur finanziell, sondern auch beim Durchsetzen gewisser Wünsche an die vorgesetzte Behörde.

Nicht zuletzt mit Hilfe der gerade genannten Vorgangsweise verfügt das TSH im BRG 23 über ein Jahresbudget von mehr als 100.000 Schilling. Die TSH-Lehrer verplanen das Geld in einer Konferenz am Beginn des Schuljahres; sämtliche Geldflüsse laufen über ein Konto des Elternvereins und werden von diesem auch in regelmäßigen Abständen kontrolliert.

b) Küche und Speiseraum:

Sie dürfen sich bei der Einrichtung einer Küche auf keine billige Zwischenlösung, die dann mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Dauerlösung bleiben wird, einlassen.
In der Küche sollte man Tiefkühlkost, Kühlkost und Warmverpflegung für die Schüler zubereiten können. Sie brauchen also Tiefkühlaggregate, Heißluftherde und Ausgabetheken mit eingebauten Bain Marien (bei kleinen Mengen reicht eine Tisch Bain Marie). Auch die Kapazität des Geschirrspülers muß bedacht werden. Wenn ihr Tagesschulheim gut eingerichtet ist, werden auch mehr Schüler kommen, auch Lehrer werden im TSH essen wollen.

Alle Einrichtungsfragen sollten gemeinsam mit Schulleiter, Schulwarten, Firmen und Architekten besprochen und immer wieder überdacht werden.
Als Einstieg in die Gemeinschaftsverpflegung empfiehlt sich die Warmverpflegung. Im günstigsten Fall wird das Essen am Vormittag frisch gekocht und innerhalb von 1 bis allerhöchstens 3 Stunden in der Schule ausgegeben. Der Transport des warmen Essens sollte nicht in Styroporbehältern, sondern in Kunststoffthermoporten erfolgen, da Qualität und Hygiene dadurch optimiert werden. Falls sich die Schule keine Thermoporte leisten kann und die Essensfirma keine leisten will, sollten Sie darauf achten, daß die Styroporbehälter alle zwei Wochen erneuert werden.
Wissenschaftler an der Universität Innsbruck haben schon ganze Bakterien-

kolonien an Styroporbehältern nachgewiesen.
Das Essen darf auch nie unter 70 Grad abkühlen, bzw. als Kühlkost nicht wärmer als 6 Grad werden. Der TSH-Koordinator sollte sich diesbezüglich mit den Essensfirmen besprechen.
Die Einrichtung des Speiseraums muß Funktionalität und Gemütlichkeit optimal verbinden. Er sollte nicht nur dem Mittagessen dienen, sondern auch am Nachmittag, beispielsweise durch Paravents unterteilt, als Teestube verwendet werden. Die Schüler könnten in der Küche selbst Bäckereien herstellen. Der Kontakt zwischen Lehrern und Schülern würde sich bei solchen Aktivitäten weiter verbessern. Zu überlegen wäre die Aufstellung von Luftverbesserern im Speiseraum, da der abgestandene Essensgeruch einem gemütlichen Beisammensein abträglich ist.

3. Raumeinrichtung:

Die TSH-Räume müssen sich durch ihre Einrichtung deutlich von den herkömmlichen Klassenräumen unterscheiden.
Die Sessel sollten aus Holz und gepolstert sein, die Tische sollten in origineller Form vielfältig kombinierbar sein (z.B. Trapezform).
Die Kästen sollten bei aller Funktionalität auch eine gewisse Gemütlichkeit vermitteln, die Vorhänge aus Stoff sein.
Die Räume müßten nach ihren Funktionen geordnet sein: Gesellschafts-

spiele, Zeichnen und Basteln, Lesen, Lern- und Ruheraum. Natürlich muß es auch einen Raum für sportliche Aktivitäten geben (Tischtennis, Tischfußball etc.). Ein Bereich der Aula kann für Family Tennis (mit Netz) genützt werden.

4. Inventar:

Die größten Anforderungen an den TSH-Lehrer stellt die Auswahl des Inventars. Sollen Interessen der Schüler oder pädagogische Erwägungen bei der Auswahl im Vordergrund stehen? Nicht vergessen darf man die praktischen Anforderungen. Da die Schulwarte auch für die Reinigung des Inventars zuständig sind, muß man auch sie in den Entscheidungsprozeß miteinbeziehen.
Beispielsweise gepolsterte Leseecken: Die Bequemlichkeit und die Vermittlung einer gemütlichen Atmosphäre sind augenfällig. Der pädagogische Gewinn - mehr Schüler nehmen ein Buch zur Hand - könnte offensichtlich sein. Zur Kommunikation dürfte die Leseecke nicht verwendet werden, weil sonst die Leser gestört werden würden.
Bleiben eine Fülle von Fragen offen: Wird eine Leseecke von Schülern, die den größten Teil des Vormittags sitzen, überhaupt verwendet werden? Wenn ja, ist diese Verleitung zum Sitzen nicht eigentlich falsch? Entscheidet man sich für die Leseecke: Aus welchem Material sollen die Pölster bzw. die Überzüge sein (keine Staubfän-

ger, abwaschbar, reißfest etc.).
Wer übernimmt die Reinigung (bei großer Verschmutzung, die regelmäßige Reinigung)? Wie hoch sollen Sitzhöhe und Rückenlehne sein? Sollen überhaupt nur Pölster aufgebreitet werden? Usw.
Man sieht, schon die sorgfältige Planung einer Leseecke wirft eine Fülle von Fragen auf. Antworten können am ehesten durch Erfahrungsberichte gegeben werden. Nicht jedes Tagesschulheim sollte die Welt der Nachmittagspädagogik neu entdecken müssen.
Um wieviel schwieriger werden die Fragen, wenn es um die Einrichtung einer Fahrradreparaturwerkstatt geht.

Wenden wir uns aber lieber leichteren Fragen zu: Beispielsweise die Auswahl von Spielen. Ich habe schon von Tischtennis und Tischfußball gesprochen. Wie steht es nun mit der Anschaffung eines Billardtisches? Sind 10-14jährige an diesem Spiel interessiert? Lohnt sich der hohe Preis der Anschaffung? Hat es Sinn ein Spiel zu kaufen, mit dem vielleicht kein einziger TSH-Lehrer umgehen kann? Dazu kommt die Frage der Reparaturanfälligkeit? Wie schnell lernen Schüler dieses Spiel? Wie hoch ist der Arbeitsaufwand für Lehrer (Abhaltung von Kursen)? Kann man für diese Tätigkeit Eltern gewinnen?
Auch für diesen Bereich fehlen Praxisberichte.
Nun zur Ausstattung der Spielothek, also der im TSH verwendeten Gesellschafts-

spiele: Wie hoch ist das Schulbudget für diese Ausgaben? In jedem Fall lohnt sich die Aushängung einer Wunschliste, auf der die Schüler ihre Lieblingsspiele eintragen können.
Gerade im Bereich der Gruppenspiele und pädagogisch wertvollen Spiele (New Games etc.) werden von den Schülern relativ wenige Vorschläge eintreffen. Manchen Lehrern fehlen in diesem Bereich noch die notwendigen Informationen. Viele von Ihnen kennen die Spielmöglichkeiten mit dem Fallschirmtuch (6m Durchmesser hat die gängiste Form, kostet ca. 2000 Schilling); haben Sie auch schon von Riesenmikado, Indiaco und Tooties gehört? Natürlich gibt es unzählige Spielmöglichkeiten für Gruppen. Die günstigsten können wieder nur durch einen regen Erfahrungsaustausch herausgefunden werden.

Nicht zuletzt bleibt die Frage offen, wo man all die Spiele kaufen soll. Wo gibt es das beste Preis-Leistungs-Verhältnis? Welche Geschäfte verschicken ihre Spiele bei telefonischer Bestellung? Auch für diesen Bereich ist der Erfahrungsaustausch von größtem Nutzen.

5. Personal:

Mit Recht werden Sie darauf hinweisen, daß Sie das Personal sind. Ihr Posten ist schlecht bezahlt, und die meisten von Ihnen würden lieber am Vormittag gegen volle Bezahlung unterrrichten, als am Nachmittag gegen halbe Bezahlung beaufsichtigen. Nun ist es aber möglich, die Arbeit

der Lehrer effektiver und auch für die Betroffenen lustvoller zu gestalten.
Eine wesentliche Frage bleibt nämlich, wie man die Kollegen dazu bringt, die Schüler zur Benutzung eines reich ausgestatteten Inventars zu motivieren. Die Lehrer werden ja lediglich für die Beaufsichtigung der Schüler und nicht für die Haltung aufwendiger Spielstunden (die, wenn man sie ernsthaft plant, wesentlich mühsamer als herkömmliche Unterrichtsstunden sind) bezahlt.
Dennoch nehmen viele Lehrer diese unbezahlte Mehrarbeit auf sich. Nichts ist naheliegender, als diesen Kollegen durch ein spezielles Belohnungssystem eine finanzielle Entschädigung zukommen zu lassen: Wer 20 Stunden Neigungsgruppenaktivität organisiert, bekommt eine Belohnung (3500 Schilling).
Am Beginn des Schuljahrs wird bereits festgestellt, welche Kollegen bei dem Belohnungssystem mitmachen wollen; sie sollen in einer Semesterplanung ihre Aktivitäten bereits koordinieren.

Zusätzlich sollen aber noch Eltern, Schüler und Außenstehende in die TSH-Arbeit einbezogen werden:
Beginnen wir mit den Außenstehenden:
Ich habe schon von den Möglichkeiten gesprochen, wie man das TSH-Budget vergrößern kann. Einen Teil davon sollte man für die Bezahlung von Fachleuten verwenden, die besondere Kurse anbieten: Tanzpädagogen, die Workshops halten, Seidenmaler, die Kurse anbieten, Billard- und Tischtennisspieler, die Unterricht geben.

Auch Schüler sollen angeworben werden; sie werden gegen eine kleine finanzielle Entschädigung Schülern des Tagesschulheims Nachhilfe geben. Dafür müssen sie allerdings von einem Lehrer in einem speziellen Tutortrainigskurs (8 Stunden, bezahlt als Förderkurs) vorbereitet werden. Tutor und Tutorschüler werden durch dieses System ihre Lernfähigkeit und -leistung erheblich verbessern.

Berufsorientierung?

Die Eltern sollten in der REgel kostenlos für das TSH tätig werden. Sie können die verschiedensten Tätigkeiten übernehmen: Vorbereitung von Partys, Zubereitung von Nachspeisen, Weitergabe von besonderen Fähigkeiten, die sie selbst haben, Erzählen von ihrem Beruf usw.

III. SCHLUSS:

Gerade in der Nachmittagsbetreuung, auf die der junge Lehrer meist unvorbereitet stößt, ist der Erfahrungsaustausch zwischen Lehrern von größter Bedeutung. Durch diesen Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung könnte man viele Standorte attraktiver machen, was deren Auflösung verhindern würde.
Engagement würde sich also lohnen für Lehrer und natürlich für Schüler.

Norbert Retsch
neuner lange Gasse 91
Tel. 869-15-66
BRG u. BORG 23
Anton Krieger-Gasse 25
1238 WIEN
Tel. 88-52-52

Problembereich: AUSSTATTUNG VON TSH

1. Abgrenzung des Problembereiche:
   Raumaufteilung - Mittagessen - Raumeinrichtung - Inventar - Personal

2. Allgemeine Problematik:
   Die momentane Situation - Die Lehrer im TSH - Der TSH-Leiter
   Kampf um Verbesserung der Situation

3. Raumaufteilung:
   Kontaktadresse: Informationsstelle der Gem. Gesellschaft
   Tagesheimschule. Quellhofstraße 140. 3500 Kassel.

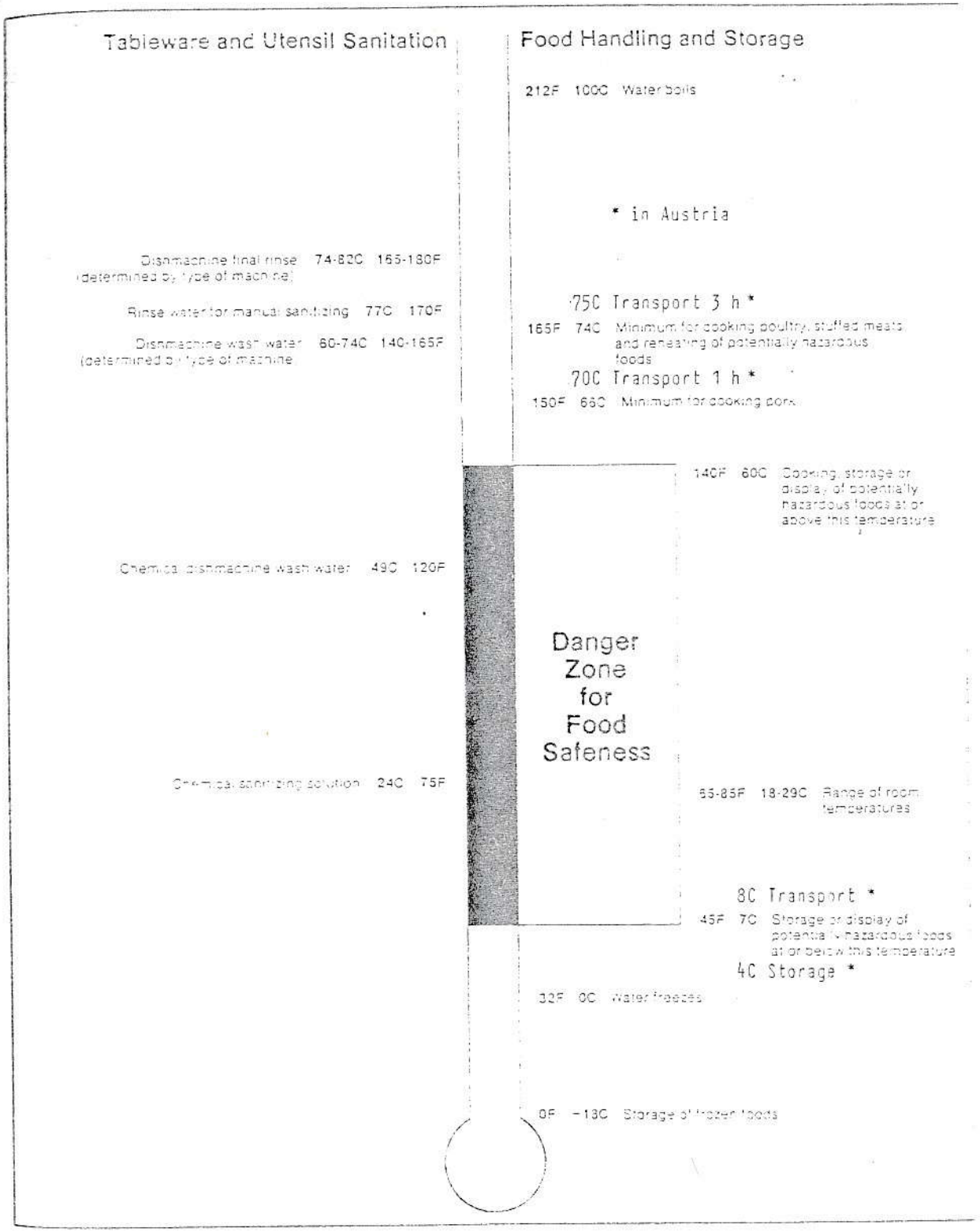
4. Mittagessen:
   Warmverpflegung - Küche und Speiseraum - Das Essen ist
   Ihre größte Kapitalquelle

5. Raumeinrichtung:
   Räume nach Funktionen anordnen - Lärmzonen u. Ruhezonen -
   Aufteilung von Paravents

6. Inventar:
   Gepolsterte Leseecken - Fahrradreparaturwerkstatt -
   Tischtennis - Tischfußball - Billardtisch - Ausstattung
   der Spielothek - Fallschirmtuch - Riesenmikado
   Wie hoch ist das Schulbudget? - Wo soll man die Spiele kaufen?

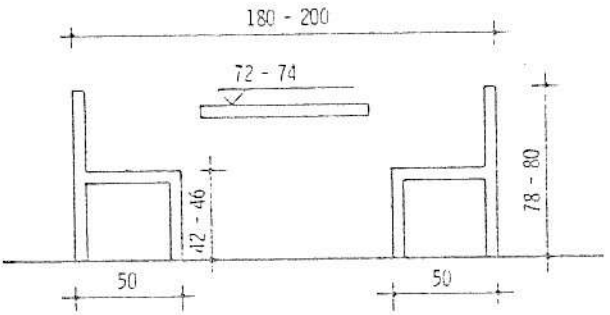
7. Personal:
   Belohnungssystem für das Angebot von Neigungsgruppenaktivitäten - Eltern, Schüler und Außenstehende sollen in die
   TSH-Arbeit einbezogen werden

Critical Temperatures for Food Service

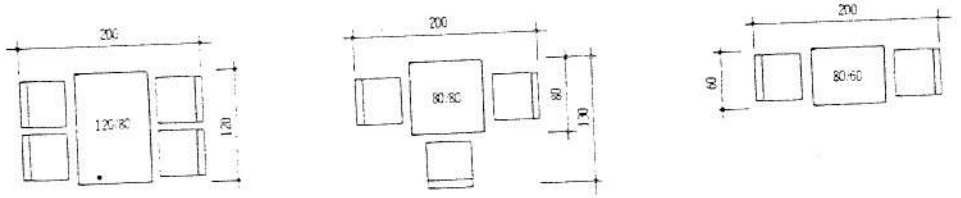


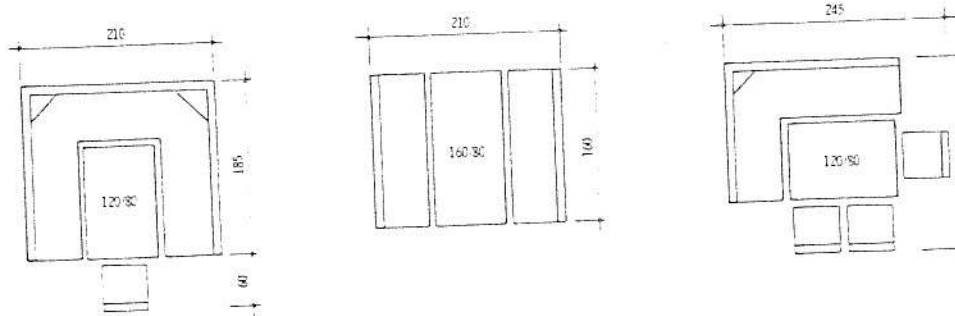
LOCAL WANTS FOR A SEATING GROUP

Platzbedarf für eine Sitzgruppe



Gasträume – Möblierungsbeispiele – Platzbedarf





Tischgrößen:
60 × 80 cm
70 × 70 cm
80 × 80 cm
120 × 70 cm
120 × 75 cm
120 × 80 cm
125 × 80 cm
130 × 80 cm
140 × 75 cm
140 × 80 cm

Tischhöhe:
72 bis 75 cm

Stuhlrückfläche:
45 bis 60 cm

Bedienungsgang:
mind. 90 cm

Stuhlfläche:
45 × 45 cm
50 × 50 cm
55 × 55 cm
60 × 60 cm

Growth Rate of Bacteria Under Ideal Conditions

Number of Organisms	Time in Minutes	Time in Hours
1	0	0
2	30	0.5
4	60	1
8	90	1.5
16	120	2
64	180	3
256	240	4
1,024	300	5
4,096	360	6
65,536	480	8
1,048,576	600	10
1,073,700,000	900	15
1,099,500,000,000	1,200	20
281,470,000,000,000	1,440	24

Most important conditions to affect bacterial reproduction

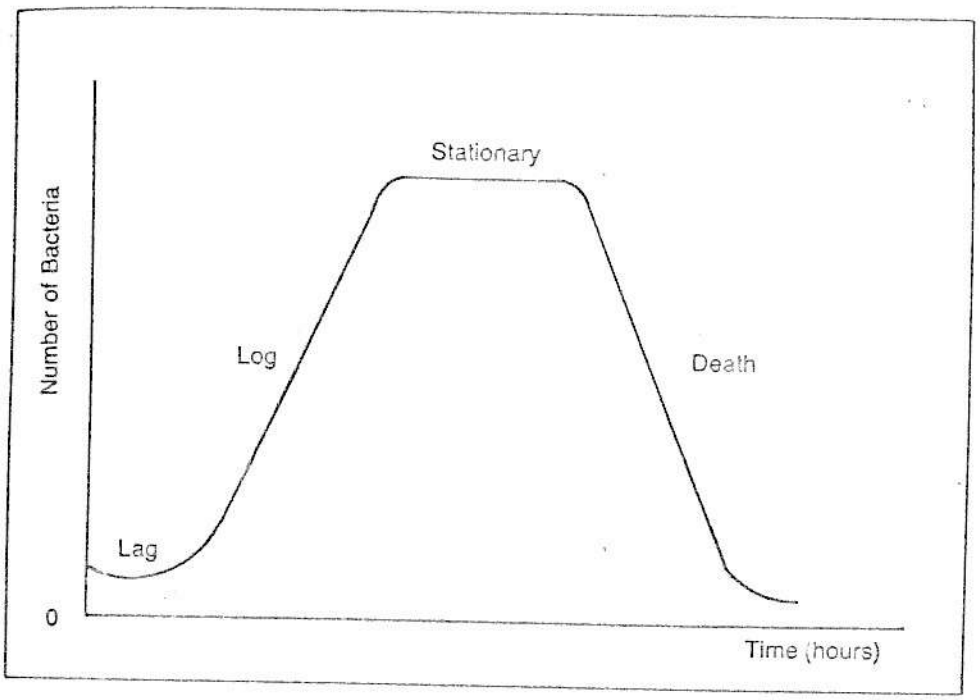
Moisture: Moisture must be present in a form usuable by bacteria. The amount of available water in an environment is expressed as its water activity (a_W). The water activity value is simply the ratio of the water vapor pressure in the food to the vapure pressure of pure water at the same temperature.The a_W of pure water is 1.0. In general, bacteria prefer an a_W greater than 0.85.
The amount of available water in a food product can be reduces in several ways:
- physically by drying
- or freesing, water has changed to a solid form,
- adding sugar or salt to food binds water and reduce the a_W.

Oxygen: aerobic organisms require free oxygen, anerobic microbes grow best in the absence of oxygen.

Acidity or alkalinity: in general, beacteria reproduce best in food products with a pH above 4.6. These products are termed potentially hazardous foods.

Potentially hazardous food means any food that consits in whole or in part of milk or milk products, eggs, meat, poultry, fish, shellfish, edible crustea, or other ingredients, including synthetic ingredients, in a form capable of supporting rapid and progressive growth of infections or toxigenic microorganisms. The term does not include clean, whole, uncracked, odor-free shell eggs or food which have a pH level of 4.6 or below a water activity (a_W) value of 0.85 or less.

Theoretical Bacterial Growth Curve

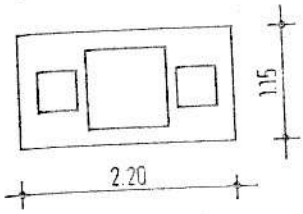


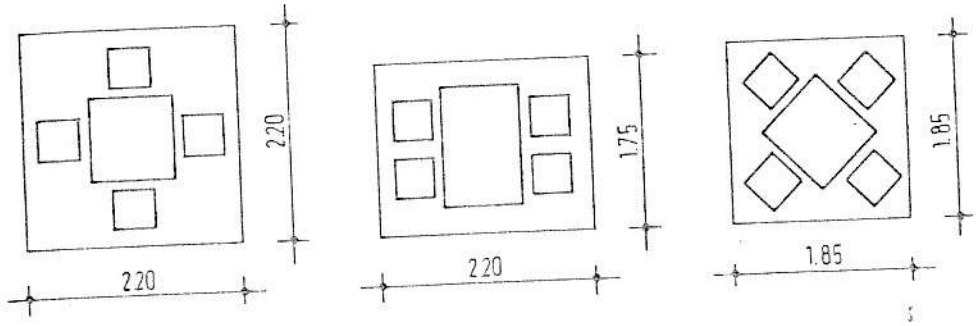
The objective of low temperature food preservation (e.g. refrigeration and freesing) is to lengthen the lag phase. Same effect when food products are canned, frozen, chilled, dried, or irradiated, or preservatives are added.
Log phase: bacterial generation time is the shortest during this stage. The number of cells increase geometrically. Time for the log phase is 15 to 40 minutes.
Stationary phase: the number of new bacterial cells equals the number of dying cells. Food products are generally unacceptable. Exeption: fermented foods such olives, pickles (vinegear-foods).
Death phase: reduction.

Important: any method used to destroy bacteria will not accomplish the destruction instantaneously.

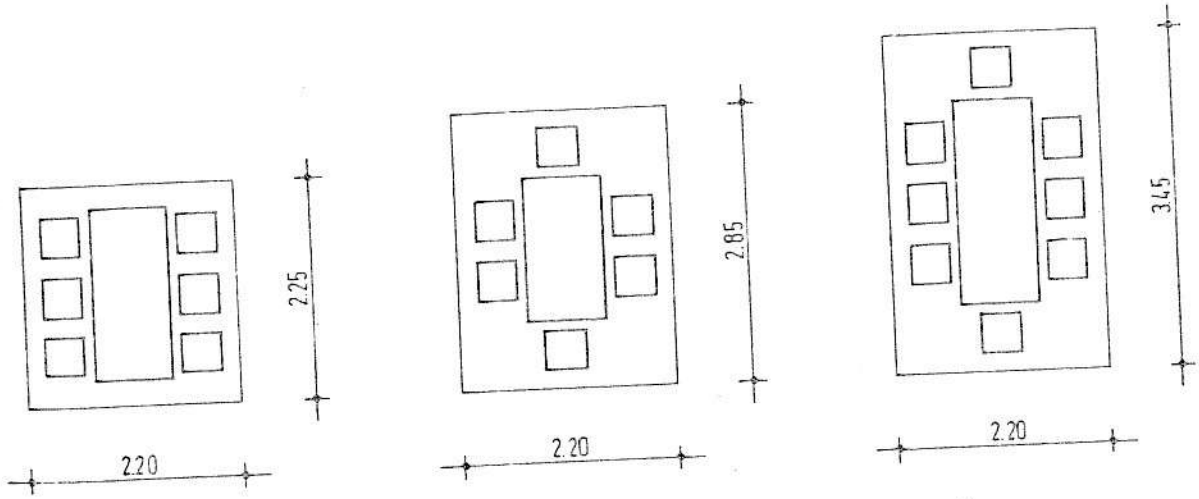
FREESTANDING

2 PLÄTZE





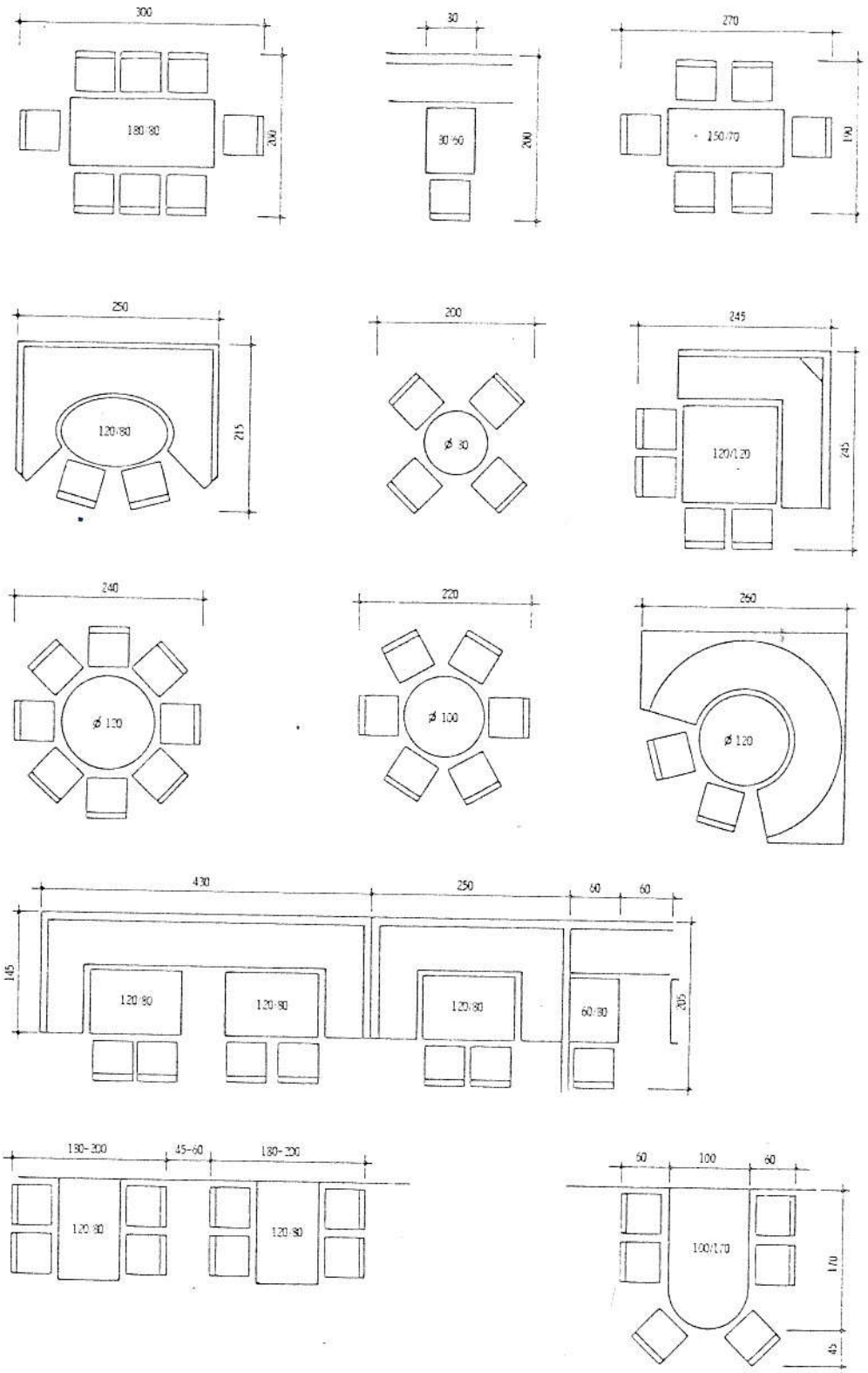
4 PLÄTZE



6 PLÄTZE

6 PLÄTZE

8 PLÄTZE


300
180/80
200
80
80/60
200
270
150/70
190
250
120/80
215
200
ø 80
245
120/120
245
240
ø 120
220
ø 100
260
ø 120
430
250
60
60
145
120/80
120/80
120/80
60/80
205
180-200
45-60
180-200
120/80
120/80
50
100
60
100/170
170
45